

Es gibt Sachen, die man unbedingt finden will – in meinem Fall ist es der Schatz der Tempelritter (wenn möglich inklusive der Bundeslade und des Heiligen Grals). Vielfach wurde schon vermutet, dass er in Rennes-le-Château vergraben liegt. «Die okkulte Spitze Frankreichs» wird das in den nördlichen Ausläufern der Pyrenäen gelegene 30-Seelen-Dörfchen gerne genannt. Ganze Bibliotheken füllen Spekulationen über den zwielichtigen Dorfpfarrer Abbé Bérenger Saunière (1852–1917), der im Jahre 1886 während Umbauarbeiten der Pfarrkirche Ste-Marie-Madeleine auf etwas gestossen sein soll, das ihm zu sagenhaftem Reichtum verhalf (und sagenhaft reich war er von einem Tag auf den anderen unbestritten). Die von Saunière in Auftrag gegebenen und heute noch zu besichtigenden Ausschmückungen der Kirche sollen zudem codierte Hinweise darauf geben, wo weitere Teile des Schatzes verborgen sind. Natürlich gibt es auch ganze Bibliotheken voll mit Büchern, die das als Quatsch abtun.

Nun: Die Zeit ist reif, endlich herauszufinden, ob an der Sache etwas dran ist oder nicht. Einem Freund von mir – ein Pendel-Experte mit Namen George – lege ich Google-Maps-Ausdrucke von Rennes-le-Château und Umgebung vor mit der Bitte, sie mit seinem Kupferdrahtpendel nach vergrabenen Schätzen abzusuchen. Das Resultat ist erstaunlich: Das Pendel bleibt an einem bestimmten Punkt auf der Karte ruckartig stehen. «Hier ist etwas», sagt George (dem die ganzen Storys um Rennes-le-Château übrigens komplett unbekannt sind). «Was? Ein Schatz?», will ich wissen. «Ja», bestätigt George. «Kann es sein, dass es nur eine Metapher oder so ist?», bohre ich nach. «Nein», schüttelt George den Kopf, «es ist in jedem Fall etwas Materielles. Es befindet sich unter der Erde, und zwar in einer Tiefe zwischen 2,35 und 2,40 Meter.»

Vier Tage später: Fotograf Holger und ich sind im Peugeot unterwegs Richtung Süden. Die Fahrt von Zürich nach Rennes-le-Château dauert zehn Stunden. Ein Schild mit der Aufschrift «Vous êtes en pays cathare» informiert uns darüber, dass wir im Herzen des Languedoc angekommen sind – dem Kernland der christlichen Ketzerei.

#### Esoterisches Geflüte ertönt ab CD

Um kurz nach 20 Uhr haben wir unsere Herberge erreicht. Sie liegt etwas unterhalb des felsigen Hügels, auf dem Rennes-le-Château thront. Les Labadous heisst die Anlage aus umgebauten Bauernhäusern. Auf der Homepage wird sie als «spirituelles Center», angepriesen. Geleitet wird Les Labadous von drei Holländern, darunter der neunundsechzigjährige Jaap Rameijer, Autor diverser Bücher über das Geheimnis von Rennes-le-Château und die heilige Maria Magdalena. Ursprünglich war er Offizier bei der königlichen Niederländischen Marine, nun will er «Menschen heilen», wie er bei der Begrüssung erzählt, «mittels spezieller Zeremonien, Handauflegen und der Auseinandersetzung mit Orbs» (das sind paranormale Lichterscheinungen). Jaap sieht aus wie eine Mischung aus Elmar Ledergerber und Hannibal Lecter (könnte man sagen, wenn man ein bisschen böse wäre, aber wer ist das hier schon?).

Ich schlafe schlecht; Schuld daran: eine während der Anfahrt in einem Bistro verspeiste Andouillette (ein gigantischer Fehler!). Das schwarze Rieseninsekt mit Dutzenden von Beinen, das

Der Holländer Jaap Rameijer und Gion Mathias Cavelti schauen in ein geheimnisvolles Loch: Rameijer war ursprünglich Offizier bei der Marine, heute will er «Menschen heilen»

Fotos: Holger Salach



## Da ist etwas!

Schriftsteller Gion Mathias Cavelti macht sich in Südfrankreich auf die Suche nach dem Schatz der Tempelritter – ein unheimliches Unterfangen

Asmodeus-Statue, eigentümlicher Altar, Gärtner mit einer Wünschelrute aus Olivenbaumholz (v. l.): Zwischen den Hörnern des Teufels befindet sich das Weihwasserbecken



ich unter meinem Bett entdeckt und gekillt habe, war ebenfalls nichts Erfreuliches. Zudem sind mir auf dem Weg zu Les Labadous am Strassenrand eigentümliche Steinaltäre aufgefallen, auf denen Action-Figuren aus Plastik lagen (eine davon war «Thing» von den Fantastic Four), wie wenn sie für irgendein Opfer bestimmt wären. Alles recht seltsam hier.

Das Morgenessen nehmen Holger und ich im lichtdurchfluteten Hauptgebäude namens Arcadia ein. Esoterisches Geflüte ertönt ab CD. Ein grosser runder Tisch steht da, an dem alle Gäste des Labadous Platz nehmen können. In der Mitte

brennt eine Kerze mit der Aufschrift «Angel of Abundance». Ein deutsches Ehepaar unterhält sich über eine Bilderrahmenfirma im Schwarzwald. Überall stehen Statuen der heiligen Maria Magdalena herum. «Die Kirche hat sie zu einer Prostituierten gemacht, dabei war sie von königlichem Geblüt und die Frau von Jesus Christus», erklärt uns Joke, Jaaps Ex-Frau, und durchbohrt uns dabei mit ihrem Röntgenblick. Durchs Fenster erkennbar: Rennes-le-Château.

Jaap fährt uns in seinem Auto ins Dorf hinauf. «Das ist ein heiliger Platz – und der Schleier zur

«Das ist ein heiliger Platz, und der Schleier zur Welt der Geister ist hier sehr dünn»

Welt der Geister ist hier sehr dünn», führt er aus.

«Les fouilles sont interdites sur le territoire de la commune de Rennes-le-Château», verkündet ein Schild vor dem Dorfeingang. Unerlaubtes Graben könne mit hohen Bussen und Gefängnis bestraft werden, warnt Jaap. Oha! Ins Gefängnis möchte ich nicht. Ich muss jemanden finden, der für mich gräbt. Zum Beispiel ein kleines Kind oder einen naiven Touristen. Oder Holger natürlich. Lieber der Fotograf im Knast als ich.

Das Dörfchen präsentiert sich als eine Ansammlung von ein paar Steinhäusern. An einer Mauer ist

ein gehörnter Tierschädel befestigt. Wir passieren einen winzigen Buchladen und ein Restaurant, beide noch geschlossen. Wir sind die ersten Besucher heute. Einheimische sind auch keine zu sehen.

Unvermittelt ragt sie vor uns auf: die Dorfkirche, über die ich schon so viel gelesen habe. «Terribilis est locus iste» («Schrecklich ist dieser Ort») ist über das Portal in Stein gemeisselt. Nett! Eine grässliche Teufelsstatue (genauer gesagt handelt es sich um den Dämonenkönig Asmodeus) begrüsst uns am Eingang, zwischen seinen Hörnern: das Weihwasserbecken. Abbé Bérenger Saunière persönlich hat